

Wo lagen die Herausforderungen der Pandemiezeit in der Arbeit mit den Kindern und Eltern?

– Was haben wir gelernt? Und wo soll die Reise nach Corona hingehen?

Live-Workshop für die Online-Veranstaltung der Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. , 26.01.2022



Dr. Joachim Bensele

Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen, Katern

www.verhaltensbiologie.com

Workshop-Inhalte

1. Was waren/sind die Herausforderungen im pädagogischen Alltag und welche Lösungsmöglichkeiten wurden bereits gefunden?
2. Welche positiven Erfahrungen haben die Kiezfachkräfte und Leitungen in der Pandemiesituation beobachtet, die auch für die Zeit nach der Pandemie genutzt werden sollten?
3. In welcher Form wurden die Erkenntnisse der Krisenzeit bereits aufgearbeitet und sind in das pädagogische Handeln eingeflossen?
4. Welche Formen der Beteiligung von Kindern, Eltern und Fachkräften wurden in der Krisenzeit genutzt und wie tragfähig erwiesen sich die bereits vor der Krisen vorhandenen eigenen Ansprüche an erweiterte Partizipationsmöglichkeiten?

Von Eltern übertragene Ängste

- Manche Kinder bringen ihre Ängste von zu Hause mit,
 - weil sie dort **zu wenig Halt** und Rücksichtnahme erleben,
 - ihnen **zu enge Grenzen** gesetzt werden
 - oder sich **Ängste der Eltern**, mit denen sie häufig im Familienleben konfrontiert sind, direkt auf sie und ihre Alltagsbewältigung **übertragen**, z. B. Ängste vor Krankheiten, vor Tieren, Mahlzeitsituationen, aber auch vor unbekanntem Orten und Menschen anderer Kulturen

Was waren/sind die Herausforderungen im pädagogischen Alltag und welche Lösungsmöglichkeiten wurden bereits gefunden?

Auch Medienkompetenz ist wichtig

- Manche Eltern entwickeln aufgrund betont **negativer Medieninhalte irrationale Ängste** vor der realen Welt, etwa vor Kriminalität oder Krieg. Auch die Verbreitung von irrationalen und bedrohlichen **Verschwörungstheorien** über Internetforen nimmt in den letzten Jahren deutlich zu.
- Dieses „**Böse-Welt-Syndrom**“ mancher Eltern kann sich auf ihre Kinder übertragen und unnötige Ängste schüren.

Aufklärung ist elementar

- Kitas haben auch den Auftrag einen **kritischen Blick auf Medienberichterstattung** zu werfen
- Es ist für Kinder nicht möglich, die tatsächlich geringe **Eintrittswahrscheinlichkeit eines befürchteten Ereignisses richtig einzuschätzen.**
- Das **Mitanschauen von Nachrichtensendungen** in der frühen Kindheit ist zu vermeiden.
- Falls Kinder entsprechende Ängste äußern, sollten ihnen diese **nicht ausgedet**, aber die Tatsache betont werden, dass wir **in unserem Land in großer Sicherheit** leben.

Studie zur Kindperspektive und Elternrolle

- Welche **Rolle Eltern bei der Entwicklung kindlicher Ängste** tatsächlich spielen, wird aktuell an der Uni Hildesheim untersucht.
- Dort wird auch die Angst vor der **Corona-Pandemie aus Kindperspektive** untersucht. Die Entwicklungspsychologin Cathleen Kappes möchte herausfinden, **wie sich die Krise auf das Angstempfinden von Kindern auswirkt** und wie verschiedene Ängste zusammenhängen.
- „Ängste werden selten aus der Perspektive der Kinder selbst erfasst. Dabei weicht ihre Wahrnehmung von der Erwachsener ab. Um ein besseres Verständnis ihrer Ängste ... zu gewinnen, möchten wir die Kinder selbst zu Wort kommen lassen. Dabei interessiert uns auch, inwieweit Eltern eine Rolle bei der Angstentwicklung spielen“

<https://www.jugendhilfeportal.de/forschung/kindheitsforschung/artikel/aengste-im-kindesalter-studie-der-entwicklungspsychologie-startet/>

Ängsten eine Gestalt geben

- Für viele Kinder ist das Corona-Virus nicht greifbar. Deswegen ist es gut, es zu malen: Male/Bastele ein Corona-Monster.
- Dann kann man es im zweiten Schritt bekämpfen.

Monster bekämpfen

- Eine Kita hängte eine **Corona-Kugel mit Süßigkeiten** auf, die von den Kindern zerschlagen werden durfte – ähnlich der Kindergeburtstags-Tradition aus Lateinamerika, der **Piñata**.

Die traditionelle **Piñata** ist eine Kugel mit sieben Spitzen – die für die sieben Todsünden stehen sollen. Symbolisch wird das Böse zerschlagen und die herabfallenden Süßigkeiten stehen für den Segen, der auf alle fällt.

Weniger ergänzende Förderung

- Die Förderung der sprachlichen, sozio-emotionalen und motorischen Entwicklung nahm auch in Pandemiezeiten den höchsten Stellenwert im Kita-Alltag ein. **Ergänzende Förderbereiche sowie andere pädagogische Aufgaben wurden jedoch weniger umgesetzt.** Aufgaben wie die **Vorschularbeit, die Zusammenarbeit mit Eltern oder die interkulturelle Pädagogik** waren in der zweiten Pandemiewelle (Dezember 2020 bis Februar 2021) besonders betroffen.
- Die Umsetzung pädagogischer Aufgaben steht insbesondere mit **pandemiebedingten und ressourcenbezogenen Faktoren** in Zusammenhang steht, wie der Situation der Notbetreuung, Schwierigkeiten bzw. Konflikten im Kontext pandemiebedingter Änderungen des Kita-Alltags oder auch der Angst vor eigener Ansteckung mit dem Coronavirus. Einrichtungsmerkmale, wie die Größe oder Trägerschaft, spielen keine bedeutsame Rolle.

<https://corona-kita-studie.de/aktuelles/5-quartalsbericht-zur-corona-kita-studie-herausforderungen-der-kindertagespflege-impfquote-in-kitas-sowie-psychische-belastung-von-kita-eltern>

Corona-Kita-Studie: (Modul CoKiss) Familienunterstützende Angebote

- In der **CoKiss-Vertiefungsbefragung** zeigte sich, dass im Zeitraum **Juli bis August 2021** ein Drittel der Eltern sich gewünscht hätten, genauer über **familienunterstützende Angebote informiert zu werden.**
- Den **größten Informationsbedarf** hatten Eltern die aufgrund der **Betreuung und Erziehung ihres Kindes oder durch Corona-Ängste belastet** waren.
- Außerdem **Familien in beengten Wohnverhältnissen** und mit **weniger Bewegungs- und Spielmöglichkeiten** für ihr Kind in der Umgebung.

<https://www.corona-kita-studie.de/aktuelles-3/6-quartalsbericht-iv-2021-modul-cokiss-familienbildung-und-unterstuetzung-in-zeiten-der-coronapandemie>

Corona-Kita-Studie: (Modul CoKiss) Familienunterstützende Angebote

- Kindertageseinrichtungen spielen eine wichtige Rolle für die **Erreichbarkeit von Eltern**, da **Angebote eher dann angenommen** werden, wenn sie **von vertrauten Personen (Kita-Leitungen, pädagogischen Fachkräften) empfohlen** oder angeboten werden und im nahen Sozialraum angesiedelt sind. **Kindertageseinrichtungen** bilden daher ein **wichtiges Glied in der Präventionskette.**
- Einige Eltern hätten **gerne ein Angebot in Anspruch genommen**, jedoch **stand keines zur Verfügung.** Neben ärztlicher oder psychologischer **Beratung für Eltern (10%) oder für Kinder (4%)** betrifft dies Familienbildungs- und Förderangebote wie **Elternkurse, Elterncafés oder Angebote in Familienzentren (20%),** aber auch **Beratung in einer Erziehungsberatungsstelle (9%) oder durch die Kindertagesbetreuung (11%).**

<https://www.corona-kita-studie.de/aktuelles-3/6-quartalsbericht-iv-2021-modul-cokiss-familienbildung-und-unterstuetzung-in-zeiten-der-coronapandemie>

Corona-Kita-Studie: (Modul CoKiss)

Familienunterstützende Angebote

- Von allen **familienunterstützenden Angeboten** innerhalb oder außerhalb der Einrichtung **nutzten die Eltern am ehesten die Beratung durch die Kita (16%)**.
- Dies unterstreicht die wichtige Funktion von Kindertageseinrichtungen auch als **niedrigschwellige Anlaufstelle für ratsuchende Eltern**.
- Wenn Kitas sich **nach innen und außen öffnen** werden sie zu **Türöffnern für andere Fachstellen und -dienste** und schaffen Möglichkeiten des Austauschs und der **Vernetzung unter den Familien**.

<https://www.corona-kita-studie.de/aktuelles-3/6-quartalsbericht-iv-2021-modul-cokiss-familienbildung-und-unterstuetzung-in-zeiten-der-coronapandemie>

Welche positiven Erfahrungen haben die Kiezfachkräfte und Leitungen in der Pandemiesituation beobachtet, die auch für die Zeit nach der Pandemie genutzt werden sollten?

Chancen, die aus der Krise erwachsen

- Erfahren, dass man **gemeinsam mit den Kindern und Familien Lösungen für die Probleme finden** kann
- **Wertvolle Erfahrungen mitnehmen** in die Post-Corona-Zeit
 - ▣ intensiverer (digitaler) Dialog mit den Eltern
 - ▣ Intensität/Geborgenheit von zeitweiligen Kleingruppenangeboten
 - ▣ mehr (innere) Ruhe durch weniger Störung von Außen
 - ▣ Aufbrechen eingeschliffener Verhaltens- und Gruppenmuster
 - ▣ Reflexion im Team über den „Kern Offener Arbeit“

Entdecken neuer Beziehungen und Interessen

- Veränderungen stören keineswegs immer, sondern können für Kinder auch eine gute **Gelegenheit** sein, **Neues auszuprobieren** mit der Chance, **eingeschliffene Verhaltens- und Gruppenmuster zu verlassen**.
- Hier ist die Fachkraft gefragt, die **Kinder zu „Mutproben“ zu ermuntern** und neue Wege zu bestärken. Ihre wichtige Rolle spürt sie, wenn sie als Ansprechpartner*in aufgesucht wird. „Du Maria, jetzt habe ich es auch mit Freddy probiert und es hat geklappt!“
- Oder der „Baujunge“ Finn vor der Herausforderung steht, auch im Atelier – außerhalb seiner Komfortzone – seinen Bildungsinteressen zu folgen. Wie können wir den einen **aktuellen Raum, für alle Kinder die dort sind, anschlussfähig machen**, ohne zur 4-Ecken-Pädagogik zurückzukehren?

Nacharbeit zum Nutzen Aller, auch wenn Kitas „coronamüde“ sind

- Auch wenn sich Stück für Stück wieder mehr „alte Normalität“ einstellt und u.a. die Gruppen in manchen Bundesländern wieder gemischt werden dürfen, sollten die **Auswirkungen der Corona-Pandemie in jedem Team analysiert** werden:
 - Was waren die **größten Veränderungen und Herausforderungen für alle Seiten** (Team, Leitung, Kinder und Familien)?
 - An welchen Stellen müssen wir **Kindern den Wiedereinstieg erleichtern**? Wie können wir sie **dabei partizipieren lassen**?

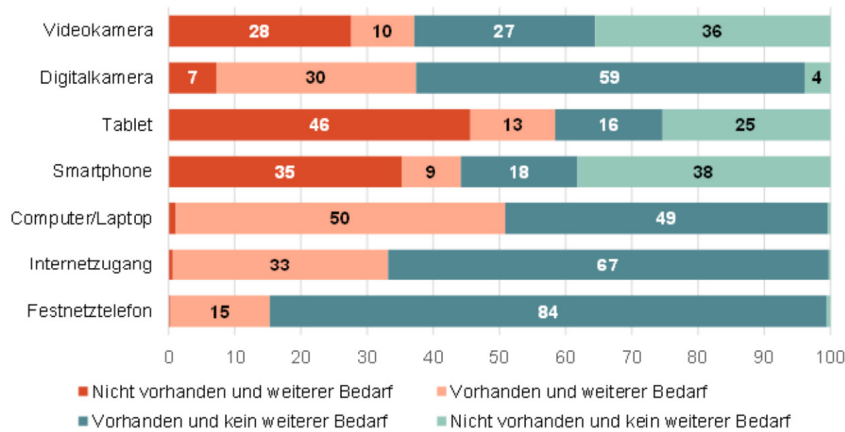
In welcher Form wurden die Erkenntnisse der Krisenzeit bereits aufgearbeitet und sind in das pädagogische Handeln eingeflossen?

Nacharbeit zum Nutzen Aller

- **Welche Kinder** – mit welchem (familiären) Hintergrund **brauchen jetzt unsere Unterstützung in besonderem Maße**, um den Anschluss (wieder-)herzustellen?
- Wo müssen wir **nachlegen**, um für die **nächste Krise besser gerüstet** zu sein? (Digitalität, Kommunikation mit Eltern und Kindern ...)
- Welche **gewinnbringenden Erfahrungen** haben wir in der Pandemiezeit gemacht, die wir **in die Post-Pandemie-Zeit mitnehmen** sollten?

Nacharbeit zum Nutzen Aller

- Nacharbeit ist erforderlich und es sollten **Team-Klausurtage** organisiert werden, in denen die **Zusammenarbeit im Team überprüft**, aufgefrischt und ggf. durch neue Vereinbarungen aktualisiert werden sollte.
- **Pädagogische Fragen** im Hinblick auf die Situation und den **Zustand der Kinder** sollten ebenso wie die **Erfahrungen mit den Eltern** erörtert und ausgetauscht werden.



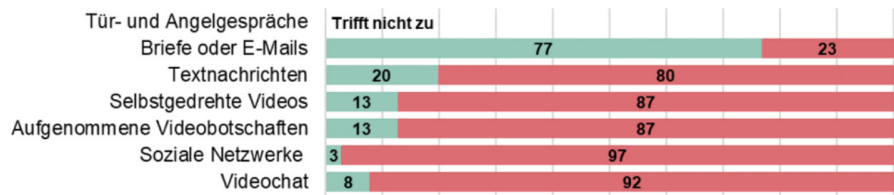
Medienausstattung von Kindertageseinrichtungen nach Geräten und weiterem Bedarf (CoKiss-Leitungsbefragung, Datenstand: 03.05.2021, Welle 1; n = 2.516, ungewichtete Daten).

<https://corona-kita-studie.de/aktuelles/medienausstattung-in-kindertageseinrichtungen>

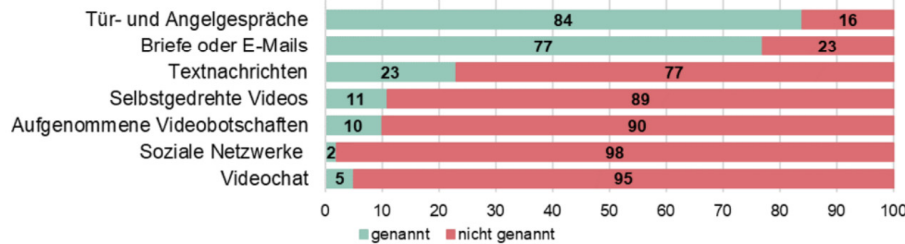


Welche Formen der Beteiligung von Kindern, Eltern und Fachkräften wurden in der Krisenzeit genutzt und wie tragfähig erwiesen sich die bereits vor der Krisen vorhandenen eigenen Ansprüche an erweiterte Partizipationsmöglichkeiten?

Derzeit Besuch einer Kindertagesbetreuung: Nein



Derzeit Besuch einer Kindertagesbetreuung: Ja



Verwendete Kommunikationsformen der Einrichtungen im Kontakt mit den Eltern aus Elternperspektive im Zeitraum von Anfang Februar bis Anfang März 2021 (KW 6-KW 9; 08.02.-07.03.2021). Elterngruppen differenziert nach der derzeit genutzten öffentlichen Betreuung des Kindes (nur Kinder mit KiTa-Platz, die normalerweise ein KiTa-Angebot nutzen). KiBS-Elternbefragung, Datenstand: 17.05.2021, ungewichtete Daten. Abbildung bezieht sich auf Angaben von n = 2.570-3.776 Eltern.

<https://corona-kita-studie.de/aktuelles/cokiss-leitungsbefragung-und-kibs-elternbefragung-digitale-kommunikation-zw-kitas-und-eltern-1>